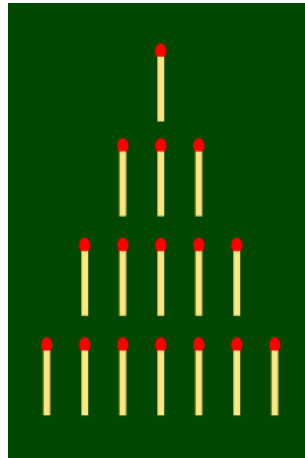


Wie gewinne ich das Marienbad-Spiel?

Das berühmte [Spiel](#) mit den 16 Streichhölzern¹
in der Reihenfolge 1 – 3 – 5 – 7



ist, ähnlich wie der Film „[Letztes Jahr in Marienbad](#)“ von [Alain Resnais](#), nicht so leicht zu entschlüsseln.

Die Spielregel lautet ja: Es wird abwechselnd gezogen. Jeder darf so viele Hölzchen nehmen, wie er will, aber immer nur aus einer Reihe! Wer das letzte Hölzchen nehmen muss, hat verloren. Die Spieler einigen sich, wer beginnt ...

Die Erkenntnisse zum Spielgewinn lauten:

- Wer anfängt, hat sowieso schon verloren (vorausgesetzt, der Gegenspieler beherrscht das Spiel).
- Ohne Gefahr kann auch vom Zweiten immer nur ein Hölzchen aus jeder Reihe genommen werden.
- Der auf Gewinn bedachte Spieler muss dem künftigen Verlierer folgende Konstellationen zuspieren:
 - bei vier Reihen: 1 – gleich (2, 3, 4, 5) – gleich (2, 3, 4, 5) – 1
 - bei drei Reihen: 1 – 4 – 5; 1 – 2 – 3; 1 – 1 – 1
 - bei zwei Reihen: gleich – gleich (5 – 5; 4 – 4; 3 – 3; 2 – 2)

Wenn man diese Erkenntnisse beherzigt, verliert immer der, der anfängt. Der Anfänger kann nur dann gewinnen, wenn der Gegenspieler die zu beachtenden Gewinnkonstellationen nicht kennt bzw. nicht einhält.

Zum Üben: <http://www.messie.ch/marienbad/mbad.htm>.

Meine Schlussfolgerung lautet: Dies ist kein Spiel zum Durchdenken mathematischer Theorien, wie der entsprechende [Wikipedia-Artikel](#) behauptet, sondern ein Spiel zum Trainieren des [eidetischen Gedächtnisses](#), also zum Sehen und Behalten bestimmter Gewinnkonstellationen.

Und es ist immer interessant zu beobachten, welche Gewinnstrategie der Gegner verfolgt (z.B. ob er rechnet oder „sieht“), welche Gewinnkonstellationen er entdeckt und welche er sich partout nicht merken kann.

[Peter Godzik](#)

¹ 16 Karten (Dominosteine, Bierdeckel, Salzstangen, Zuckerstücke usw.) gehen auch!